



**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle**

IWH-Pressemitteilung 28/2015

Halle (Saale), den 9. Juli 2015

IWH positiv evaluiert und zur Weiterförderung empfohlen

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft, ein Verbund von 89 Forschungseinrichtungen, hat das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in seiner heutigen Sitzung zur Weiterförderung empfohlen. Es seien „überzeugende Maßnahmen zur Reform des IWH ergriffen worden, die zu deutlichen Verbesserungen führten“. Auch sei es dem IWH gelungen, personelle Vakanz „sehr gut wieder-zubesetzen“. Das IWH war im vergangenen November von einer externen Bewertungsgruppe begutachtet worden.

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat am Donnerstag, dem 09.07.2015, die Evaluierung von fünf Leibniz-Instituten mit Senatsstellungnahme abgeschlossen und dabei der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) die Weiterförderung des IWH durch den Bund und die Länder empfohlen. Turnusmäßig – mindestens alle sieben Jahre – werden Leibniz-Einrichtungen hinsichtlich ihres gesamten Leistungsumfangs überprüft. Dabei müssen die Voraussetzungen für eine gemeinsame Bund-Länder-Förderung, nämlich die überregionale Bedeutung und ein gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse, erfüllt sein.

Die Sachverständigen lobten die thematische Weiterentwicklung des Instituts mit Schwerpunkten auf der Analyse von Wachstumsprozessen in aufholenden Volkswirtschaften, dem Strukturwandel und der Rolle des Finanzsystems für die realwirtschaftliche Entwicklung. Insbesondere die Abteilung Makroökonomik erhielt dabei „sehr gute“ Noten. Der Abteilung Strukturwandel und Produktivität wurden erfolgreiche Projekte mit wertvollen Datensätzen und hochrangigen Publikationen bescheinigt. Die Agenda des neuen Abteilungsleiters sei „vielversprechend“, so der Senat. Auch der neu eingerichteten Abteilung Finanzmärkte wurde ein hohes wissenschaftliches Potenzial attestiert. Die Abteilung befinde sich „auf einem guten Weg“, heißt es wörtlich in der Senatsstellungnahme.

Viel Lob hatten die Sachverständigen auch für die zahlreichen gemeinsamen Berufungen mit den Universitäten der Region und für das neue Datenzentrum. Ebenso wurde das *Centrum für Evidenzbasierte Politikberatung (IWH-CEP)* als sehr gut bewertet. Ferner sei mit dem 2012 eingerichteten *IWH Doctoral Programme in Economics (IWH-DPE)* ein ausgezeichneter organisatorischer Rahmen für die Doktorandenausbildung geschaffen worden. Die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses sei sehr gut. Die Gutachter würdigten darüber hinaus die Verbesserung der Publikationsleistung sowie die positive Tendenz hinsichtlich der Drittmittelerwerbungen seit der letzten Evaluierung, die es in den kommenden Jahren auszubauen gelte.

Der Präsident des IWH, Reint E. Gropp, begrüßt die positive Förderempfehlung. Sie gebe dem IWH für die nächsten vier Jahre ein solides finanzielles Fundament und erlaube es dem Institut, nach einigen Jahren der Unruhe seine wissenschaftliche Tätigkeit in einem gesicherten Umfeld fortzusetzen. „Besonders freut mich, dass die thematische Weiterentwicklung des Instituts von der Bewertungsgruppe vollumfänglich unterstützt wird“, so Gropp.

Sperrfrist:
ohne Sperrfrist

Pressekontakt:
Stefanie Müller
+49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Reint E. Gropp
Telefon:
+49 345 7753 700
E-Mail:
president@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**),
Ministerium für Wissen-
schaft und Wirtschaft des
Landes Sachsen-Anhalt

Aktueller Bezug:
Senatsstellungnahme der
Leibniz-Gemeinschaft

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)
Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

Auch Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Hartmut Möllring äußerte sich hocherfreut: „Die positive Bewertung durch die Leibniz-Gemeinschaft macht deutlich: Die Reform des IWH ist gelungen und trägt nun Früchte. Das ist ein großer Erfolg, für den viele Menschen hart gearbeitet haben. Die Förderempfehlung stellt die Weichen dafür, dass am IWH in Halle auch weiterhin Wirtschaftsforschung auf Spitzenniveau betrieben werden kann.“

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) wurde 1992 als eingetragener Verein gegründet und betreibt wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das Forschungsprofil ist unter dem Leitthema „Von der Transformation zur europäischen Integration“ auf wirtschaftliche Aufholprozesse und die ökonomische Integration in Europa ausgerichtet. Dies umfasst die Bereiche makroökonomische Dynamik und Stabilität, Transformation von Institutionen, mikroökonomische Innovationsprozesse sowie die Rolle der Finanzmärkte für die Entwicklung und Stabilität der Realwirtschaft.

Die Senatsstellungnahme ist in voller Länge abrufbar unter www.wgl.de/ueber-uns/evaluierung/das-evaluierungsverfahren-des-senats/senatsstellungennahmen/.

Ansprechpartner:

Reint E. Gropp
Telefon: +49 345 7753 700, E-Mail: president@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des [Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle \(IWH\)](#) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.